Eine Unterrichtseinheit

bei Scââza

von
Tony Palmieri, Seftigenstrasse 45, 3007 Bern

Inhalte:

1. Basisinformationen
2. Inhaltsbeschrieb
3. Situation der Klasse
4. Methodische Analyse
5. Lernziele
6. Überblick / Reflexion
7. Leadsheets (s. 9 –12)
8. Biographien/Literatur (s. 13 – 22)

1. Basisinformationen

Klassestufe 9: Realklasse gemischt aus verschiedenen Klassen

Besetzung: Drums, Bass, Gitarre, Keybord, 2 Sängerinnen

Voraussetzungen: Die Band besteht seit zwei Jahren mit verschiedenen Wechseln an Instrumenten und Gesang. Sie probt 1 Mal die Woche. (Genaueres weiter unten in: Bedingungen)
Die Arrangements sind speziell für diese Klasse erarbeitet. Zwei „neue“ Songs („Häb’s Guet“ und „Ewigi Liebi“) sind aus ihren Wünschen entkommen und zwei Songs („Lean on me“ und „Smoke on the Water“) hat die Band aus der früheren Formation übernommen.

Ziele:

- Grösstes Ziel ist es die Freude am Musizieren zu vermitteln.
- Die Band soll die ausgewählten Songs ihrem Können entsprechend spielen.
- Die Band soll zusammenspielen und als Einheit wirken können.
- Die Songs müssen vom Publikum erkannt werden auch wenn die Interpretation sehr rudimentär ist.

2. Inhaltsbeschrieb

Die vier Songs, die Scââza spielen sind:

- “Smoke on the Water” von Deep Purple
- “Lean on me” von Bill Withers
- “Ewigi Liebi” von Mash in der Version von QL
- „Häb’s guet“ von Plüsch

Von den vier Originalbands steht am Schluss des Unterrichtsentwurfs Begleitmaterial bei (s. 13-20).

Das Einstudieren eines Songs dauert in der Regel 3-5 Lektionen.

Das Material das sie erhalten, ist meist ein einfaches Leadsheet mit Text und oder den Akkordfolgen. Alle Leadsheets dazu auf den Seiten 5-12. Zu den Grundrhythmen und Grundtönen erhalten die SchülerInnen kein schriftliches Material. Wir trainieren das Gehör und das Rhythmusgefühl nach Gehör und Vormachen/Nachmachen.

Als Beispiel hier: Smoke on the Water
Jedes Pattern (hier: Zeile) wird einzeln geklatscht. Weitere Patterns s. 3

3. Bedingungen

Die SchülerInnen sind aus verschiedenen Klassen zusammengestellt. Der grösste Teil der Band spielt seit zwei Jahren zusammen. Die SchülerInnen sind ohne Vorkenntnisse in den Unterricht gekommen und keine/r spielt heute ein Instrument zu Hause. Der Unterricht findet einmal die Woche statt (1 Lektion à 45 Minuten). Die SchülerInnen beginnen erst jetzt sich zu einer Band zu formieren – kurz vor ihrem Schulschluss leider.

Der Übungsraum ist ein ehemaliges Klassenzimmer. Im Raum ist das Grund-Equipement: Drums, Gitarre, Bass, 2 Keybords, 1 Piano, 1PA, 1 Mischer mit 2-Weg-Monitoring, 1 Bassverstärker, 3 Gitarrenverstärker, 6 Mikrophone.

4. Methode

Die Band spielt alle Songs nach dem folgenden Aufbau ein:

- Den Song hören
- Den Song nach einfachen Grundrhythmen des Songs klatschen (siehe Patterns weiter unten)
- Grundtöne nachsingen
- Klatschen und Singen miteinander
- An den Instrumenten die „richtigen“ Töne suchen
- Die Töne einzeln spielen lernen (an Gitarre Akkorde, an Keys und Bass Grundtöne)
- Die Sängerinnen lernen ihren Text und den Gesang mit den Originalaufnahmen in einem Nebenzimmer
- Die „Musiker“ spielen den Song miteinander (ohne Gesang).
- Wir achten auf gemeinsames Tempo und Groove
- Wir üben Teile des Songs (Z.B: Verse, Intro, Refrain) einzeln
- Die Sängerinnen kommen hinzu und singen die entsprechende Songteile
- Die Songteile werden zusammengehängt (Intro – Verse; Verse – Refrain; ...)
- Der Song wird als Ganzes eingeübt
- Der Song wird verfeinert. Eventuell werden neue Songelemente eingeübt (Z.B: Streicherpart, Orgelpart, Voicings)
- Der Song wird „automatisiert“ (üben-üben-üben)

Patterns zum Klatschen:

5. Verlaufsplan

Name: Palmieri Tony **Klasse:** 9 c/d und GO2

Stunde: Mo, 13.6.05 um 12.05 Uhr

Thema: Songs repetieren und festigen für den Schlussauftritt beim Schulaustritt.

Lernziele:
- Freude am musizieren
- Songs sollen als Einheit wirken (rund laufen)
- Die 4 Songs in einer Lektion durchspielen (kein Zeitverschleiss durch unkonzentriertes Proben)
- Tempi beibehalten
- Den Ablauf des Songs auswendig kennen (Schüler soll wissen und merken wo er im Song ist)
- Die SchülerInnen sollen nicht aus dem Konzept gebracht werden, wenn ein Dozent dabei ist
- Zwischen den einzelnen Songs die Zeit sinnvoll mit Ansagen überbrücken
- Die 4 Songs ohne Halt durchspielen wie am Konzert.

Zeit Ziele U-Phasen	Lehrer-/Schüleraktivität	Methoden Arbeitsformen Medien
12.05 Uhr	Besammlung; Gitarren stimmen Begrüssung, Ziel der Lektion bekannt geben	
12.15 Uhr	1. Probe ***lean on me*** Mini Rückmeldung: Groove, Ausdruck, Fehler im Arrangement/Spielweise 1. Probe ***Ewigi Liebi*** Mini Rückmeldung: Groove, Ausdruck, Fehler im Arrangement/Spielweise 1. Probe ***Smoke on the water*** Mini Rückmeldung: Groove, Ausdruck, Fehler im Arrangement/Spielweise 1.Probe ***Häb's guet*** Mini Rückmeldung: Groove, Ausdruck, Fehler im Arrangement/Spielweise	
12.35 Uhr	2. Probe alle Songs wie im Auftritt spielen. Ich werde Rückmeldungen zu Performance (Auftrittserscheinung) geben.	
12.45 Uhr 12.50 Uhr	Rückmeldungen zum Lektionsverlauf, Instrumente und Noten ordnen und wegräumen, Verabschiedung.	

6. Reflexion

Der Unterricht ist ziemlich genau nach Plan verlaufen.
Wir konnten pünktlich beginnen. Die Instrumente (Bass und Gitarre) waren schnell gestimmt. Da die Lektion so angesagt wurde, habe ich die Lektion auch nach meinem Muster abgehalten.
Nach dem Unterricht haben wir (Bernhard Weber und ich) die Lektion nachbesprochen. Folgendes haben wir bemerkt und besprochen:

Zur Probetechnik:

- Feedbacks von mir nicht nur mündlich geben, sondern diese auch gerade umsetzen. Etwas, was ich normalerweise mache, aber hier nicht vorgesehen war, denn es sollte eine Generalprobe sein.
- Tempo variieren. Ich werde vermehrt das Tempo variieren, damit die SchülerInnen schwierige Passagen besser hören können und nicht im Spielstress sind. Sie werden auch hören und lernen, dass sich der Sound ändert und damit der Groove auch ändert.
- In verschiedenen Kombinationen spielen lassen. Bass mit Drums alleine/ Gitarre mit andern Instrumenten zusammen etc.
- Passagen vorklatschen und Instrument spielt dazu.
- Mehr auf Dynamik achten.
- SängerInnen aus der Probe nehmen und mit Originalaufnahen proben lassen. MusikerInnen proben ihre schwierige Teile ohne Gesang. (Auch hier war das nicht vorgesehen wegen der Generalprobe)

Zum Aufbau eines Songs:

- Mit Refrain beginnen, danach Strophe und danach schwierige Teile (Bridges/ Modulationen etc.)
- Teile loopen (z.B. 2 Takte lang) und grooven lassen
- Tempo variieren lassen (Groove / Sound ändern)
- Übergänge üben
- Dynamik üben

Allgemeines:

- MP3 oder andere Quelle bereit halten für kritische Stellen
- SängerInnen einsingen lassen
- SängerInnen brauchen Spezialproben um ihre Stimmen zu stützen
- Ansagen üben
- Kleidung fürs Konzert bereitstellen und miteinander absprechen

Zu Bernhard Webers Rückmeldungen sage und schreibe ich, dass ich diese Techniken öfters anwende. Aber in dieser Probe war das nicht vorgesehen, da es eine Generalprobe sein musste (so kurz vor dem Auftritt).
Aber natürlich nehme ich seine Kritik gerne auf, denn es ist eine ergänzende Kritik, die ich in meinem Unterricht gut brauchen kann.
In der nächsten Probe habe ich noch etwas Zeit um auf einzelne Stellen hinzuweisen und diese auch noch zu proben. Das Grundgerüst steht. Die Details üben wir noch genauer. Mir ging es um den Ablauf als Ganzes zu proben, damit die SchülerInnen den Konzertablauf sehen. Im Gegensatz zu den üblichen Proben wo sie viel Zeit brauchen um von einem Song zum andern zu wechseln. Auch die Ansagen werden noch geprobt und die Kleidung für den Event wird besprochen.

7. Leadsheets

Mit folgendem Material arbeite ich mit den SchülerInnen im Unterricht

Lean on me

FORM - SCHEMA Lean on me

INTRO

| D | G | D | F#m Em | mit Gesang + Piano
| D | G | D | A D | mit Bass
| D | D | D | A G | mit Drums

STROPHE (RAP)

| D | D | D | A G |
| D | D | D | A G |

REFRAIN

D	G	D	A A
D	G	D	A D
D	G	D	A A
D	G	D	A D

STROPHE (RAP)

| D | D | D | A D |
| D | D | D | A A |

REFRAIN

s. oben

BRIDGE

| D | D | D | A D |
| D | D | D | A D |

REFRAIN

s. oben

Lean On Me (2-4 Family)

Solo:
Sometimes in my life, we all have pain
We all have sorrow, but if we are wise
We know that there's always tomorrow

Chorus:
Lean on me! Can you hear me now? 2-4 Familiy
Lean on me! Depend on me

Rap:
I thought I heard you saying that you've got hard times
If you feel that way why don't you drop me a line?
'Cause I'll be there to lend you a shoulder to cry on
I'm true blue the type of family member that you can
Rely on
Fly on and hold up your head
Open up your ears and listen up to what the dread said
Dead is the only way you're hopeless
You're still alive so you need to take the time to scope this

Chorus (Refrain):
Lean on me when you're not strong
And I'll be your friend
I'll help you carry on
(I´ll be your friend to the very end)
For it won´t be long
'Til I´m gonna need somebody
To lean on (can you hear me now)

Solo:
If there is a load, you have to bear
That you can't carry
I'm right up the road
I'll share your road, if you just call me

Rap
What ya going through, think
I wouldn´t understand
Was there for you when you lost your man
Paid the costs for your faults
Paved the way to save the day
So who´s the friend and who´s the foe
In the end it always shows and even though,
I gave you doe
When you was dead broke
A place to rest your head
When you had nowhere to go
Never asked for a penny in return so
When it´s cold, zero below
I´ll be your hero

Chorus:
Lean on me ...
Ooh ooh (help you carry on)
(I´ll be your friend to the very end)
(Can you hear me now)
(Two to the four)

So just call on me brother
When you need a hand
We all need somebody to lean on
I just might have a problem, that you´d understand
We all need somebody to lean on
Lean on me ...

Übersetzung (sinngemäß)

Solo:
Manchmal ist das Leben voller Leid und Schmerz
Aber wenn wir klug sind
wissen wir, dass es trotzdem weitergeht.

Chorus:
Lehn dich an mich! Hörst du mich? 2-4 Family
Lehn dich an mich! Verlass dich auf mich!

Rap:
Hast du nicht eben gesagt, du hättest Probleme?
Wenn's wirklich so ist, warum rufst du mich nicht an?
Ich werde da sein, wenn du dich an einer Schulter ausweinen willst.
Du kannst dich auf mich verlassen.
Halte deinen Kopf hoch.
Mache deine Ohren auf.
Nur wenn du tot bist, hast du keine Hoffnung mehr.
Aber du bist lebendig und solltest das im Blick behalten:

Chorus:
Lehn dich an mich, wenn du schwach bist,
und ich werde für dich da sein.
Ich werde dir helfen, weiterzumachen.
(Ich werde dein Freund sein)
Denn es wird bestimmt nicht lange dauern
bis auch ich jemanden brauche, an den ich mich anlehnen kann. (Hörst du mich?)

Solo:
Wenn du eine Last zu tragen hast,
die dir zu schwer ist,
werde ich zur Stelle sein
und sie mit dir teilen, wenn du mich nur rufst.

Rap
Du glaubst ich würde nicht verstehen, was du gerade durchmachst.
Ich war für dich da,
habe für deine Fehler bezahlt,
habe dir den Weg gebahnt, um den Tag zu retten.
Am Ende zeigt sich's immer,
wer Freund ist und wer Feind.
Ich gab dir Knete, als du pleite warst,
eine Unterkunft, als du nicht wusstest, wohin.
Ich habe nie etwas dafür verlangt.
Wenn's dir schlecht geht,
werde ich deine Heldin sein.

Chorus:
Lehn dich an mich ...
(Ich helfe dir, weiterzumachen)
(Ich werde dein Freund sein)
(Hörst du mich?)
(Two to the four)

Also ruf mich einfach,
wenn du jemanden brauchst.
Wir alle brauchen jemanden zum Anlehnen.
Vielleicht hab ich mal ein Problem, das du verstehest.
Wir brauchen alle jemanden zum Anlehnen
Lehn dich an mich ...

© Interior Music Corp.

Smoke on the Water

Form/Text

Intro

1. Strophe

We all came out to Montreux
On the Lake Geneva shoreline
To make records with the mobil
We didn't have much time.
Frank Zappa and the Mothers
Were at the best place around
But some stupid with a flare gun
Burned the place to the ground.

Chorus

Smoke on the water
Fire in the sky
Smoke on the water.

2. Strophe

It burned down the gambling house
Hit bad with an awfull sound
A fucking cop was running in and out
He was pulling kids out the ground.
When it all was over
We had to find another place
Swiss time was running out
It seemed that we would lose the race

Chorus

Smoke on the water...

Gitarrensolo (siehe Seite 155)

4 Takte Intro

3. Strophe

We have been up at the Grand Hotel
It was empty, cold and bare
With the rolling fucked stones laying just outside
Making our music there
A few red lights
A few old beds
We made a place to sweat
No matter what we get on aur bills
I know, I know, we'll never forget

Chorus

Schluß-Improvisation (g-moll)

Intro E

e e eAG e

Strophe

e e eD e

Refrain/Chorus

A F e e
A F eAG e
A F eAG e

Strophe

Chorus

Solo

Strophe

Chorus

Ewigi Liebi (Original von Mash)

Ewigi Liebi

106
Intro
D
Verse
3
D G A G D
7
D G A G D
11
D G A G D
Chorus
15
Bm G A G D
Interlude
19
D
Bridge
23
Bm G Bm G A
27
Bm G A A

Ewigi Liebi Mash

nimm mich in arm und drück mich fescht a dich und lah mi nümme los
i tanke mich grad a dier uf, will's eifach so guet tuet
ich ha di gärn und bruche dich, ja ich bin süchtig nach dier
doch garantie chan ich dier keini gäh, dass es für immer so wird sii

ewigi liebi
das wünsch ich dir
ewigi liebi
das wünsch ich mir
ewigi liebi
nume für üs zwei
ewigi liebi
fühl mich bi dier dehei

säg ned für immer und säg ned nie, ich gibe alles für dich uf
din blick hed igschlage i mis härz, hed mich zum bränne bracht
troffe vo dem stromstoss, wo so guet tuet, würdi alles mache, alles
gäh, alles für dich tue
ich lah di nümme los

ewigi liebi
das wünsch ich dir
ewigi liebi
das wünsch ich mir
ewigi liebi
nume für üs zwei
ewigi liebi
fühl mich bi dier dehei

ich weiss liebi chunnt und gaht
wie ne cherze schmilzt si wäg
ja wie nes liecht hört si eifach uf
oder si haut eifach ab
niemert seid es sigi liecht
es isch es einzigs gäh und näh
s'git kei verlürer oder gwünner
i dem würfelspiel

ewigi liebi
das wünsch ich dir
ewigi liebi
das wünsch ich mir
ewigi liebi
nume für üs zwei
ewigi liebi
fühl mich bi dier dehei

ewigi liebi
ewigi liebi
ewigi liebi, ooohh
ewigi liebi

Häb's guet Plüsch

2
15
Bridge
E
A
CIS
A
E
E
21
Sax
Modulation
FIS
CIS
DIS
H
6fr
25
Sax
End
D
FIS

mer kenne üs scho lang wüsse alles vonenang
si anenang gwachse, si verwachse
jede tag jedi stund chli meh isch das gfüehl für di i mir
immer wie grösser u wie stercher worde
dini wält isch riisegross u di himmel wulchelos
es zieht di wäg vo da
du seisch da gits doch no viel meh müessisch gah u anders gseh das chani scho verstah

häbs guet u häb mi i dim härz fest
häb sorg u was immer wird sii
gloub a di u häb e chli vertroue
u wes mal würklech nümme geit de dänk a mi dänk a mi

ha gmerkt das es für di genau gliich wie für mi
nid eso liecht isch los z'lah
hei üs immer gschwore gha mit eme lache usenang z ga
u jetz hets gliich no abschiidsträne gä
u obwohl du mir hesch gseit das nid alles mit dir geit
tuets mer glich chli weh
u findi irgendeis ke rueh machi eifach d ouge zue
u i chadi wider gseh

häbs guet u häb mi i dim härz fest
häb sorg u was immer wird sii
gloub a di u häb e chli vertroue
u wes eis würklech nümme geit de dänk a mi dänk a mi

u a alles wo mal gsi isch wo no chunnt u gli verbi isch
all die bilder wo du hesch lueg se a u häb se fest
dänk a mii dänk a mi

häbs guet u häb mi i dim härz fest
häb sorg u was immer wird sii
gloub a di u häb e chli vertroue
u wes mal würklech nümme geit de dänk a mi
häbs guet u häb mi i dim härz fest
häb sorg u was immer wird sii
gloub a di u häb e chli vertroue
u we du lachisch we du fröid hesch we du tanzisch we du glück hesch dänk a mi dänk a mi dänk a mi
dänk a mi

8. Biographien/Literatur

Folgende Schriften habe ich aus den jeweiligen Homepages gefunden. Einiges ist wichtig anderes nicht. Entscheide selbst!

QL http://www.funpunk.ch/

«QL» - Rüpel-Rappelkiste zum Zweiten

Sägi

Tosi

Urs

Pät

Leise, bescheiden und durch die Hintertüre haben sich QL anfangs 2004 nicht angekündigt, um schliesslich mit ihrem CD-Erstling "Heimatschutz" eine der erfolgreichsten CH-Produktion des Jahres zu landen. Laut und ungehobelt sind die Bieler Funpunks helvetischen Pop- und Rockklassikern auf die Pelle gerückt, um ihnen die längst fällige Portion Punk und NuMetal einzuverleiben. Statt sich auf den Lorbeeren auszuruhen, treten QL auf ihrem neuen Oeuvre "Luscht" den Sprung nach vorne an: neben der bewährten "Verpunkung" von schweizerdeutschen Songs überraschen QL diesmal auch mit Mundart-Adaptionen von ausländischem Liedgut und einer Handvoll eigenen Nummern. Und auch sonst hat "Luscht" ein paar lustbetonte Überraschungen auf Lager, die sich hören lassen können!

Es ist eine Kunst, mit der richtigen Platte zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu sein. Das Kunststück ist QL mit ihrem CD-Debüt "Heimatschutz" im Frühling 2004 gelungen. Der eidgenössische Musikkonsument, bzw. die Konsumentin schienen genug von cleanen Sonntag-Abend-Plastikpop-Gesangswettbewerben zu haben. Man sehnte sich nach erdigem, ehrlichem Handwerk, das nebenbei auch noch hart und herzlich daherkam. Da kam eine Rüpel-Rappelkiste wie QL wie gerufen. "Ausserdem fragten wir uns, warum alle Mundartbands entweder nach Polo Hofer oder Züri West klingen", erinnert sich Tosi, bei QL zuständig für "Chuchi & Lärm" (Schlagzeug). "Warum klang keine Mundartband nach Offspring oder Iron Maiden?" Die Frage war berechtigt! Es war eine Frage der Ehre und des guten Geschmacks, dieses Manko zu beheben. Der quirlige Vierer aus dem Berner Seeland verband auf "Heimatschutz" gekonnt und stilsicher bestens bekanntes Liedgut aus good ole' Switzerland mit Riffs aus der Punk- und NuMetal-Abteilung. Und siehe da: "Heimatschutz" startete voll durch und verkaufte sich innerhalb eines Jahres 30 000mal! Ausserdem wurde kein CH-Clip auf "Viva Swizz" öfters gespielt als "Ewigi Liäbi".
QL hätten sich also problemlos auf ihren Lorbeeren ausruhen und "Heimatschutz Part II" lancieren können - genügend Material wäre vorhanden gewesen. Die Funpunks entschieden sich für die spannendere Variante B: das Fundament des "Heimatschutz"-Konzepts wurde beibehalten, diesmal stürzten sich QL z.Bsp. mit Lust und Wonne auf Flöru Asts "Blueme", rücken der Patent-Ochsner-Ballade "Scharlachrot" mit irischer Ausgelassenheit inkl. Geige und Flöte zu Leibe oder verbannen den "Sidi Abdel Assar" aus der nordafrikanischen Wüste. Traditionals wie "Stets In Truure", "Ramseyers" oder "Köbu" werden ihrer Bluemetröögli-Heimeligkeit entrissen, und der "Sennesong" kommt jetzt im fiesen Metal-Kleid des Iron-Maiden-Klassikers "Number Of The Beast" daher.
Tosi, die Sechssaiten-Fraktion Ürsu und Sägi sowie Sänger und Bassist Pät haben sich auch ein paar lustvolle Nummern jenseits der Schweizer Grenze ausgesucht, um sie quasi zu helvetisieren. Gene Simmons' "Asshole" musste ebenso dran glauben wie J.B.O. oder die Toy Dolls, deren niedlicher Elefant Nellie bei QL zum "Zirkuselefant Ferdinand" wird. Erstmals haben QL auch eigene Songs aufgenommen. "Der Wunsch kam nicht nur von uns selber, sondern auch von den Fans", erklärt Pät. Und siehe da: was sich die Berner im stillen Übungskämmerlein ausgeheckt haben, funktioniert auch auf CD bestens und fällt neben den Trouvaillen aus einheimischem und ausländischem Schaffen keineswegs ab. Im Gegensatz zu "Heimatschutz", wo von A-Z die Punk-Post abging, gönnen sich QL diesmal auch ein paar Verschnaufpausen, die aber genau so intensiv ausfallen. Kein Zweifel, "Luscht" stellt elegant unter Beweis, dass QL alles andere als Eintagesfliegen sind. Man darf sich auf eine lustvoll inszenierte Live-Umsetzung freuen!

Punk?!

Freunde! Ich habe mir mal die Mühe genommen und das Internet nach Erklärungen zum Thema Punkrock, Funpunk, usw. durchforstet. Bevor man also was über Punk erzählt, oder über QL herzieht kann man sich ja mal diese Texte zu Gemüte führen. Selbstverständlich sind diese Erklärungen auch nicht der Weisheit letzter Schluss, aber wenigstens ein Versuch zu erklären, dass Punk nicht gleich Punk ist. Und das es eben keine Regeln für Punk gibt!

Punk

Wer die Musikrichtung Punk ins Leben gerufen hat, darüber wird noch heute gestritten. Fakt ist, dass Mitte der Siebziger und noch vor Gründung der legendären Sex Pistols in New York ein Schuppen namens "CBGB" aufmachte, in dem Bands wie die Ramones, Talking Heads oder Blondie auftraten. (Die vorgänger Band von QL, die Fishnet Stockings, haben 3 Mal im CBGB gespielt! *Anm. des Webmasters*) Zwar hatten diese Gruppen weder untereinander noch mit dem damals noch nichtssagenden Ausdruck "Punk" etwas am Hut, sie verstanden sich aber als so genannte Avantgarde und als Nachfolge von Bands wie Velvet

Underground. New York dominierte zu dieser Zeit der Disco-Sound, so dass die Ramones und ihre Kollegen ein Underground-Dasein fristen mussten, doch setzten diese Bands die ersten Zeichen in Sachen Punk.

1976 kam eine neue Musikzeitschrift auf den Markt. Titel des Magazins: "Punk". Der Ausdruck stammt ursprünglich aus dem Amerikanischen und bedeutet "faul", "schäbig". Nachdem die Musikrichtung in Europa wie auch in den Staaten populär wurde, verband man mit dem Wort "punk" auch "Vagabund" und "jugendlicher Außenseiter". Die Herausgeber der Zeitschrift sprachen vom "Ende der Disco-Scheiße", die Berichte handelten von den Ramones oder Marlon Brando.

Allerdings ließ sich die Szene nicht in eine Schublade stecken, der Ausdruck "Punk" wurde nicht angenommen und für lächerlich befunden. Ein aussichtsloser Versuch, denn der Stempel traf genau zu auf die Bewegung, die jetzt ins Rollen kam ...

Funpunk

Besonders populär in den Staaten ist seit den Neunzigern der so genannte Fun-Punk. Behalten haben sich deren Vertreter zumindest die rotzfrechen Texte. Im Vordergrund steht allerdings der Spaß, Party und Saufen bis zum Umfallen. Die Musik ist im Gegensatz zum Underground-Dasein der damaligen Punk-Bands um einiges kommerzieller und wird in den USA von einer breiten Masse gehört. Sie erfreut sich seit Ende der Neunziger sowohl dort als auch in Europa einer wachsenden Beliebtheit.

Zu den bekanntesten Vertretern dieses Musikstils gehören ohne Zweifel NOFX, Green Day, Blink 182, Pennywise und The Offspring. Letztere gründeten sich im sonnigen Kalifornien bereits 1984. Doch erst fünf Jahre später kam die Band beim Punklabel Nemesis unter Vertrag und brachte ein selbstbetiteltes Debütalbum auf den Markt. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten, beim Hauslabel von Bad Religion, Epitaph Records, veröffentlichten The Offspring nach "Come Out And Play" und "Self Esteem" das Album "Smash", das mit weltweit über neun Millionen verkauften Einheiten die erfolgreichste Independentplatte aller Zeiten ist. Erst lange Zeit später wechselte die Combo zum Major Columbia, und zählt auch 2004 noch zu einer der kommerziell erfolgreichsten Punk-Bands. *(Text: Claudia Fröhling)*

Ein zweiter Versuch...

Fragst du zehn verschiedene Punks nach der Definition von Punk, dann bekommst du zehn verschiedene Antworten. Doch auf eine Sache kann man sich einigen. Punk ist mehr als nur eine Musikrichtung, es ist eine Art zu leben und ein Lebensgefühl.

Punk wird meistens mit England, speziell London in Verbindung gebracht. Doch tatsächlich ist der Punk gar nicht in England entstanden, sondern hat dort lediglich seinen ersten "Boom" erlebt, als viele der Jugendlichen damals mit ihrer Lebenssituation unzufrieden waren, da sie keine Arbeit hatten. (=> "No Future")

Die wahren Ursprünge des Punk liegen in den Staaten. Hier wurde 1966 eine Band namens Velvet Underground gegründet. Ihr Gründer war ein Kerl namens Lou Reed, heute sozusagen der "Großvater des Punk".

Neben Lou Reed mit Velvet Underground entstand im damaligen New York noch eine neuartige, umstrittene Kunstbewegung, die sich hauptsächlich in New Yorker Untergrundszenen abspielte und die Ästhetik des Hässlichen betonte und zugleich in Frage stellte. Diese Kunstrichtung hieß Nihilismus –

nicht zu verwechseln mit dem Nihilismus als Welthaltung

Im Laufe der nächsten Jahre entstanden in New York weitere Bands, die erste Punksongs aus der Taufe hoben. Darunter waren zum Beispiel auch The New York Dolls (ursprünglich The Dolls of New York), die auffielen durch kurze, schroffe Songs, wie es sie so bis dahin noch nicht gab. Was aber beinahe noch mehr auffiel, war ihr damals eigenwilliger Kleidungsstil.

Auf Tour kamen die New York Dolls irgendwann nach London. Ihnen folgten andere Punkbands, die sich in der New Yorker Szene bereits gebildet hatten. Dank Bands wie Suicide, The Modern Lovers, The Stilettos, Television, Talking Heads, Blondie entstand auch in London eine kleine Punkszene.

Im Laufe der 70er Jahre wurde Punk immer bekannter und es gab die ersten Plattenproduktionen. 1974 gründeten sich die legendären The Ramones. Sie gaben sich als "Drei-Akkord spielende, idiotische Schwachköpfe" aus. Im Januar 1976 erschien zum ersten Mal die Musik- und Kulturzeitschrift Punk. Viele Leute sagen, dies sei der Moment gewesen, an dem die neu geborene Szene einen Namen bekam. (Punk, engl. = Abschaum, Dreck) Die Anhänger der Szene fanden diesen Namen, den Legs McNeil, der Gründer der Zeitschrift Punk für sie gefunden hatte, vorerst recht lächerlich. Sie alle sahen sich nicht als Punk.

Die großen Gruppen der 70er Jahre, Rolling Stones, Led Zeppelin, Pink Floyd usw. hatten sich meilenweit von ihrem Publikum entfernt, sie fühlten sich als Stars und fuhren dicke Autos, während es in England, wirtschaftlich immer mehr den Bach runter ging. Viele der Jugendlichen fanden nach ihrer Ausbildung keine Arbeit. Es gab kein ausgereiftes Sozialsystem, so saßen viele der Jugendlichen auf der Straße. So entstand der Hass, gegen die Gesellschaft. Und dieser Hass wurde dadurch noch verstärkt, als die Jugendlichen merkten, dass die Gesellschaft total oberflächlich war. Weil sie sich schäbig kleideten und sich verrückte Frisuren machten, wurden sie vom kleinbürgerlichen Spießbürger in Schubladen gesteckt. Bewusst wollte man sich dagegen auflehnen. So erlebte Punk in England einen wahren Boom. Vor allem bei den Kindern der Arbeiterfamilien fand Punk seine Anhänger.

Im November 1975 hatten die Sex Pistols ihren ersten Auftritt im "St. Martin's Art College" in London. Nach dem sie nur fünf Songs gespielt hatten, wurde das Konzert unterbrochen. Am nächsten Tag führten sie ihren 30-Minütigen Auftritt an der Central School of Art and Design fort. Es folgten Bands wie The Clash und Damned.

Das besondere an der Punkszene war, dass jeder daran teilnehmen konnte. Jeder konnte sich auf die Bühne stellen und seine drei Akkorde auf der Gitarre schrammeln oder einfache Uffta-Rhytmen auf den Drums klopfen. Das war Punk.

Und das ist der Grund, warum heute viele Leute sagen, Punk sei tot. Punk hat sich verändert, hat sich weiterentwickelt und unzählige Unterarten entwickelt. Man kann sich nicht mehr überall auf die Bühne stellen und seine drei Akkorde schrubben. Der Punk hat sehr an musikalischer Qualitäten gewonnen. Er ist massentauglich und somit auch kommerziell geworden. In Teile der Punkszene sind viele optimistische Grundeinstellungen geflossen, entgegen der früheren "No Future"-Einstellung. Punk hat sich vermischt mit vielen andern Musikrichtungen und Einflüssen.

Punk, Punkrock, Punk'n'Roll, Poppunk, Skapunk, Politpunk, Funpunk, Melodic Punk, Skatepunk, Hardcore Punk, Deutschpunk, ... - Jede der Punk-Musikrichtungen hat auch seine eigene Szene. Im Großen sollte man zumindest zwischen Amipunk, Deutschpunk (Punk ist nicht automatisch Deutschpunk, wenn er deutsche Texte hat!) Funpunk, Rock'n'Roll-Punk und den Skapunk-Varianten unterscheiden.

Die vielen sehr verschiedenartigen Punk-Richtungen sorgen dafür, dass Punk nicht mehr Punk ist, wie es war. Aber er ist nicht tot. Punk will never die! *(Text: Laut.de)*

Schlusswort

Also, hast Du das alles gelesen? Wenn ja, dann kannst Du ja jetzt selber beurteilen, in welche Kategorie QL passen. Eigentlich müsste man einen neuen Stil kreieren:
Schweizer-Mundart-Melodic-Cover-Pop-Party-Komerz-Funpunk.
Ich persönlich finde aber die Erklärung "Drei-Akkord spielende, idiotische Schwachköpfe" fast am besten ;-)

Musik/Diskografie

11.04.2005
Mehr Infos gibt es auf www.luscht.ch

Blueme; Scharlachrot; Arschloch; Dr Sidi Abdel Assar Vo El Hama; Verbii; Sennesong
Schtets In Truure; So Oder So; Dr Zirkuselefant Ferdinand; Chrigu; Irgendeinisch
E Guete Tag Zum Schtärbe; Ramseyers Wei Ga Grase; Dr Köbu; Sun, Fun & Nothing To Do (Live)

10.05.2004
Hopp Schwiiz; Hopp Suisse; Hopp Schwiiz/Suisse (Karaoke);
W. Nuss vo Bümpliz (Video Version); W. Nuss vo Bümpliz (Video Clip)

12.01.2004
Oh Läck Du Mir ; Ewigi Liäbi; W. Nuss vo Bümpliz; Sex; Louenesee; Dr Ferdinand isch gschtorbe
I schänke dir mis Härz; Italiano; Heimweh; Alperose; Schwan; Teddybär; Swiss Ladys';
Tröimli; Kiosque

Plüsch

Biographie Der Weg ist das Ziel. Eine Band sein. Erst einmal. Live auftreten, immer und immer wieder. Besser werden – Einflüsse verarbeiten. Die Musik ist die Identitätskarte, die Texte das Foto darauf. Grundehrliche Musik, grundehrliche Texte, von grundehrlichen Leuten... Und diese Ehrlichkeit trägt seit heute den Namen Plüsch. Plüsch machen Popmusik. Ihre ganz eigene Art von Pop. Denn Plüsch gibt es seit fünf Jahren und die jeweiligen Einflüsse der einzelnen Mitglieder hat sie geprägt: Gitarrist Roger «Röschel» Meier und Keyboarder Andreas «Hunzi» Hunziker sind die Rockfraktion, Bassist Simon «Simi» Ryf liebt Jazz, Drummer Alexander «Bali» Balajew trommelt funky und Sänger Andreas «Ritschi» Ritschard hat den nötigen Soul. Diesen musikalische Eintopf haben sie in den letzten Jahren gebraut. Das Resultat: der Plüsch-Sound – knackig, frisch und mit viel Liebe zum Detail. Wie Berner halt so sind. Wie erwähnt: der Weg ist das Ziel. Andere mögen schneller dort sein, doch der Berner bevorzugt die qualitative Route. Plüsch kommen aus Interlaken. Sie wissen, dass zwischen hier und dort Berge stehen, der Weg deshalb «stotzig» ist. Plüsch singen auch von den Bergen. Aber nicht nur. Aber immer und jeden Fall auf Berndeutsch.
Spontan und ohne Blatt vor dem Mund singt sich Ritschi durch Gefühlswelten. Einmal mehr grundehrlich: Plüsch haben keine falschen Attitüden, Egotrips gibt es anderswo in unserem Land zuhauf und Pseudoexistentialismus lässt sich zwischen den Seen nicht ausleben. Plüsch gehen ihren eigenen Weg. Da lassen sie sich nicht beirren. Und wenn einer ins Studio kommen darf, dann bloss als Gast. Hanery Ammann war der Gast, mit ihm jammten sie sich durch seinen «Teddybär». Aber nur, weil der auch aus Plüsch ist... «stotzig» ist Berndeutsch und heisst «steil» Quelle: http://www.pluesch.ch/start.php?site=band

Aus dem neuesten Album: Siidefiin Sidefiin» - das ist der Titel des neuen, des zweiten Albums von Plüsch. «Sidefiin» - das heisst seidenfein, zart wie Seide. Doch wenn ein Berner «sidefiin» sagt, dann meint er auch: «genau richtig, voll preicht».

Man sollte sich vom Bandnamen nicht auf die falsche Fährte locken lassen. Und vom Albumtitel schon gar nicht. «Sidefiin» heisst nicht etwa flauschig. Und schon gar nicht süss. Ritschi, Röschel, Simi, Hunzi und Bali sind nicht bereit, Erwartungen zu erfüllen und Bewährtes lauwarm nachzukochen. «Sidefiin» geht tiefer – hinein in die zartbitteren Erfahrungen des Lebens. Lieder wie «Schwein gha», «Liebesspiel» oder «Schutzengel» zeigen das Leben wie es ist. «Sidefiin» lässt einen lachen und weinen, nachdenken und tanzen.

«Sidefiin» ist tatsächlich «sidefiin». Plüschig, aber ohne Zusatz von Weichmachern. Im Gegenteil. Plüsch haben nach ihrer ausverkauften Tournee die Energie und die Frische von der Bühne mit ins Studio genommen. Sie haben ein Album aufgenommen, das mit seiner Spielfreude, seiner Vielfältigkeit und seiner Intensität den Weg weiterverfolgt, den sie mit ihrem Erstling begonnen haben.

Und Plüsch heisst auch: sagen, was man denkt. Das Gefühl im Bauch rauslassen. «Sidefiin» tastet sich seidenfein heran, umgarnt und schmeichelt. Um dann zu überraschen mit einer Kompaktheit, die einen umhaut. Mit Texten, die ins Herz gehen, Melodien, die mit dem Ohr flirten und – last but not least - einem Sänger, der mit seiner Stimme die Seele berühren kann.

«Sidefiin» ist vertontes Leben in 12 Liedern. «Sidefiin» ist ultrahart und butterzart. Rührend und berührend. Einfach Plüsch. Oder wie der Berner sagen würde: «genau richtig, voll preicht»

Album «Sidefiin» ab 6.03.2004 im Handel. Single «Irgendeinisch» jetzt am Radio und im Handel

Produziert: Thomas Fessler
Mix: Helge Dyk
Mastering: Mazen Murad @ Studios 301, Köln

Andreas Ritschard > Ritschi, Gsang, Roger Meier > Röschel, Gitarre, Simon Ryf > Simi, Bass
Andreas Hunziker > Hunzi, Taschte; Alexander Balajew > Bali, Schlagzüg

Bill Withers

"I see the crystal raindrops fall - and the beauty of it all - when the sun comes shinin' through." Klingelt's irgendwie? Falls nicht, hat man verpasst, einen der Sänger und Songwriter des Jahrtausends zu kennen - "Just The Two Of Us" ist nur einer der Grammys, den Bill Withers für seine zeitlosen, fließenden und warmen Hymnen abgeräumt hat. Und auch bei ihm handelt es sich um einen Typen, dem die Nachwelt dankbar ist, denn die Anzahl der Coverversionen gehen auf keine Kuhhaut. Auf eine Elefantenhaut auch nicht.

Dabei findet Withers erst relativ spät in seinem Leben zur Musik. Seine Kindheit verbringt er in schlechten Verhältnissen in einem kleinen Dorf in West Virginia. Er sieht, wie sein Vater stirbt, mit 17 verpflichtet er sich für die nächsten neun Jahre bei der Navy. Erst dort entdeckt er sein Gesangs- und Songwritingtalent und nutzt diese als Möglichkeit, auszudrücken, welche Gefühle ihm innewohnen. Er trennt sich von der Navy, zieht nach Los Angeles und bringt seine Ideen gegen Ende der Sechziger auf Demobänder.

Es dauert lange bis die Plattenfirma Sussex 1971 Interesse zeigt und ihm sein Debutalbum "Just As I Am" gönnt, das prompt euphorische Kritiken erntet. Kein Wunder, denn "Grandma's Hands" und "Ain't No Sunshine" beweisen, dass Musik auch aus schlichten, guten Ideen bestehen kann, und die Zeit trotzdem überdauern. Zack ist Withers berühmt, tourt durch die Welt, und nimmt in einer kurzen Tourpause sein zweites Album "Still Bill" auf. Mit "Use me", das Withers "einfache" Genialität schon wieder in einem Oktavlauf offenbart, gelingt ihm eines der sexiesten Stücke unter der Sonne, nicht nur wegen des Titels und der Textzeile "Babe when you love me I can't get enough". Selbst Lenny Kravitz und Mick Jagger konnten sich 1993 nicht verkneifen, es zu covern - wohlgemerkt gar nicht mal schlecht, was bei Withers Originalen auch durch die Unverwechselbarkeit seiner leicht nasalen, grandios phrasierenden, nahegehenden Stimme gar nicht so leicht ist.

Bis auf Dispute mit der Plattenfirma Sussex verlaufen die nächsten Jahre für Withers erfolgreich. Er schreibt für "Gladys Knight And The Pips" Songs und wechselt schließlich zu Columbia Records. Auch der Dokumentarfilm "When We Were Kings" über Muhammed Ali zeigt einen Live-Auftritt von ihm und James Brown in Zaire 1974 - nur ein weiteres Dokument über seine Popularität.

Durch sein Können ist Bill Withers in der Lage, die besten Musiker wie die Crusaders ("Soul Shadows") um sich zu scharen. In den Achtzigern hat Withers den Höchststand des Tidenhubs an Ruhm und musikalischer Freude erreicht - weshalb seine Songs auch oft genug thematisch pure Wonne verströmen. Für eine Neueinspielung der Superballade "Lean on me" gibt es 1987 noch einen Grammy gibt.

Auch heute ist es fast unmöglich Bill Withers musikalischem Schaffen aus dem Weg zug ehen. Er begegnet einem in Autowerbungen, im Hiphop (Blackstreets "No Diggity" ist auf dem "Grandma's Hands"-Groove gebaut), und eben in besagter Anzahl Coverversionen von Künstlern jeden Genres. Al Jarreau covert gleich ein ganzes Album, Barbara Streisand, Etta James, Bobbi Humphrey, Lionel Hampton, Michael Bolton, Sting und Will Smith, der "Just The Two Of Us" als Liebeserklärung an seinen Sohn umgemünzt hat, sind dabei. Man kann's ihnen nicht verdenken, ist doch besser, wenn gute Songs gecovert werden als schlechte.

Deep Purple

"Wir gingen nach Montreux, ans Ufer des Genfer Sees ... hatten aber nicht viel Zeit", erzählen Deep Purple zu Beginn ihres bekanntesten Liedes. Erst belegte Frank Zappa das Casino, in dem sie aufnehmen sollten, anschließend fiel es einem Brand zum Opfer. Sie liehen sich das mobile Soundequipment von Rolling Stones aus und nahmen das Album "Machinehead" kurzerhand im Keller ihres Hotels auf. Im Schnellverfahren komponierten sie ein Lied über ihre schweizer Erlebnisse und nannten es "Smoke On The Water".

Damit schufen sie die bekannteste Hardrock-Hymne neben Black Sabbaths "Paranoid" und Led Zeppelins "Stairway To Heaven". Die drei Bands gelten als Gründer des Genres und kommen oft im gleichen Satz vor. Von vergleichsweise härteren Tönen abgesehen, haben Deep Purple jedoch wenig mit den anderen zwei gemeinsam. Einerseits, weil ihre Musik eher in der Klassik als im Blues wurzelt, andererseits, weil die Orgel wesentlicher Bestandteil ihrer Stücke ist.

Hinzu kommt ein ständiger Mitgliederwechsel. Die Gründer Jon Lord (Orgel), Ritchie Blackmore (Gitarre), Ian Paice (Schlagzeug), Nick Simper (Bass) und Rod Evans (Gesang) finden 1968 in England zusammen. Alle haben schon Erfahrung in vorigen Bands, der Name stammt scheinbar aus dem Lieblingslied von Blackmores Oma.

Den ersten Erfolg feiern sie schon mit ihrem Debütalbum "Shades Of Deep Purple": Ihre Coverversion von "Hush" erreicht Position fünf in den US-Singlecharts. Erst aber mit "April" aus ihrem dritten Album "Deep Purple" (1969) setzten sie Weichen für ihre nächste Zukunft. Das Stück gründet auf T.S. Eliots Poem "The Waste Land" und enthält lange Improvisationen von Lord und Blackmore. Mit ihrer Kombination aus druckvollen harten Klängen und bis dahin in der Rockmusik unüblichen Tonleitern machen sie sich auch live einen Namen.

Vor allem Lord entwickelt die Verbindung zwischen Rock und Klassik weiter. Die Erstaufführung seines "Concerto For Group And Orchestra" mit dem London Philharmonic Orchestra" in der Royal Albert Hall 1969 gründet nicht nur eine neues Genre; es ist auch der erste Auftritt der bekanntesten Purple-Lineup, in der Ian Gillan Rod Evans und Roger Glover Nick Simper ersetzen.

Die folgenden drei Studioalben verschaffen den weltweiten Durchbruch. "Fireball" und "Machine Head" erreichen die Spitze der englischen Charts, mit "Child In Time", "Highway Star", "Speed King" und "Smoke On The Water" enthalten sie zudem die besten Stücke der Band in ihrer kreativ fruchtbarsten Phase. Davon zeugt das 72er Livealbum "Made In Japan", in dem die Zusammenarbeit zwischen der kräftigen Stimme Gillans, der Rhythmusgruppe Paice und Glover sowie den Virtuosen Lord und Blackmore ihren Höhepunkt erreicht.

1973 ist die als "Mark II" bekannte Lineup am Ende. Gillan und der immer egozentrischere Blackmore können sich nicht mehr riechen, nach Gillans Auftritt in der Verfilmung von Andrew Lloyd Webbers Musical "Jesus Christ Superstar" und der eher schwachen LP "Who Do We Think We Are" werfen Glover und Gillan das Handtuch. An ihre Stelle treten Glenn Hughes und der spätere Whitesnake-Frontmann David Coverdale.

"Burn" und "Stormbringer" (beide 1974) schaffen es in die Top Ten. Anschließend steigt Blackmore aus, um Rainbow zu gründen. Der neue Gitarrist Tommy Bolin schafft es in keinster Weise, seinen charismatischen Vorgänger zu ersetzen und Deep Purple lösen sich nach dem enttäuschenden "Come Taste The Band" (1975) auf. Wenige Monate später stirbt Bolan an einer Überdosis.

Nach mehr oder weniger erfolgreichen "Nebentätigkeiten" - Lord und Glover heuern zeitweise bei Whitesnake an, Gillan singt auf einem Sabbath-Album und Blackmore festigt mit Rainbow seinen Kultstatus - finden die "Mark II"-Mitglieder 1984 überraschend wieder zusammen. Das Ergebnis sind nicht nur das gelungene Studioalbum "Perfect Strangers" (1984) und der Nachfolger "The House Of Blue Light" (1987), sondern auch eine ausgiebige Welttour, die auf "Nobody's Perfect" (1988) dokumentiert ist. Gillan und Blackmore kommen sich unvermeidlich erneut in die Quere und wieder ist es der Sänger, der den Hut nimmt. Mit dem ehemaligen Rainbow-Frontmann Joe Lynn Turner und dem 1990er Album "Slaves & Masters" beginnen anschließend sechs chaotische Jahre.

Für die Studioplatte mit dem autobiografischen Titel "The Battle Rages On ..." (1993) kommt Gillan wieder ins Boot, springt aber kurz danach wieder ab. Dann ist es Blackmore, der mitten in der Welttour im Streit austritt; vorläufig ersetzt durch Joe Satriani. Dafür kommt Gillan wieder zurück. Auf dem 96er "Purpendicular" heißt der neue Mann schließlich Steve Morse, ehemaliger Gitarrist von Kansas.

Mit dieser Besetzung bringen Deep Purple auch das 98er "Abandon" heraus, touren anschließend jahrelang um die Welt und sind sich dabei nicht zu schade, auf kleineren Festivals oder in der Provinz aufzutreten. Blackmore sucht dagegen mit seiner Muse Candice Night unter dem Namen Blackmore's Night kostümiert mittelalterliche Schlosskeller auf und gibt erfolgreich Pseudo-Renaissancemusik zum besten.

Nach einer Neuaufführung des "Concerto For Group And Orchestra" im Jahr 2000 beschließt Lord, sich seiner alten Liebe zu widmen, und steigt aus. Der Ersatzmann in der mittlerweile "Mark VIII"-Besetzung ist Keyboarder Don Airey, der schon für Rainbow, Gary Moore und Ozzy Osbourne spielte. Das vorläufig letzte Kapitel der langen Bandgeschichte trägt den Titel "Bananas" und erscheint im August 2003.